

DER 7FACHE PUBLIKUMSPREIS-GEWINNER

9. Philadelphia International Gay & Lesbian Filmfestival • 21. L.A. Outfest • 13. Reel Affirmations, Washington D.C. Gay & Lesbian Filmfestival • 11. ImageOut Filmfestival - Rochester
8. Seattle Lesbian & Gay Filmfestival • 14. Fresno Reel Pride Gay & Lesbian Film Festival • 14. Toronto Inside Out Lesbian and Gay Film and Video Festival

**CHRISTIAN DER
PLAYBOY**

**AARON DER
PREDIGER**

**UNSCHULDIG
IST NOCH NIEMAND
IN DEN HIMMEL
GEKOMMEN**

**„Eine schwungvolle
romantische Geschichte“**
Los Angeles Times

„Smart, sexy und superb!“
Metro Weekly

**„Emotional bewegend,
aber auch lustig und erotisch!“**
Entertainment Today

Ein Film von C. Jay Cox
Drehbuchautor von

„SWEET HOME ALABAMA“

latter days

PRO-FUN MEDIA UND FORBIDDEN CITY INTERNATIONAL PRÄSENTIEREN DINE FUNNY BOY FILMS PRODUKTION „LATTER DAYS“ IN DEN HAUPTROLLEN STEVE SANDVOSS WES RAMSEY JOSEPH GORDON-LEVITT REBEKAH JORDAN AMBER BENSON KHARY PAYTON JIM ORTLIEB
IN WEITEREN ROLLEN ERIC PALLADINO MARY KAY PLACE UND JACQUELINE BISSET ALS „LILA“ CASTING DAN SHANER UND MICHAEL TESTA PRODUCTIONS DESIGN CHRIS ANTHONY MILLER MUSIK ERIC ALLAMAN MUSIKALISCHE LEITUNG MICHAEL LLOYD AUSFÜHRENDE CO-PRODUZENTEN MICHAEL WOOL TOM SOTO
UND G. STERLING ZINSMEYER AUSFÜHRENDE PRODUZENTEN SCOTT ZIMMERMAN J. TODD HARRIS UND KERMIT JOHNS CO-PRODUZENT GEORGE BENDELLE SCHNITT JOHN KETTEL KAMERA CARL E. BARTELS PRODUZERT VON KIRKLAND TIBBELS UND JENNIFER SCHAEFER DREHBUCH UND REGIE C. JAY COX

PRO-FUN MEDIA

www.latterdays.profun.de

www.pro-fun.de

PG-13

FUNNYBOY

PRO-FUN MEDIA
und
FORBIDDEN CITY INTERNATIONAL
präsentieren eine
FUNNY BOY FILMS
Produktion

latter days

Ein Film von C. Jay Cox

In den Hauptrollen:
Steve Sandvoss, Wes Ramsey, Joseph Gordon-Levitt, Rebekah Jordan,
Amber Benson, Khary Payton, Jim Ortlieb

In weiteren Rollen:
Erik Palladino, Mary Kay Place und Jacqueline Bisset als „Lila“

Casting: Dan Shaner und Michael Testa
Produktions-Design: Chris Anthony Miller
Musik: Eric Allaman
Musikalische Leitung: Michael Lloyd
Ausführende co-Produzenten: Michael Wool, Tom Soto und G. Sterling Zinsmeyer
Ausführende Produzenten: Scott Zimmerman, J. Todd Harris und Kermit Johns
co-Produzent: George Bendele
Schnitt: John Keitel
Kamera: Carl F. Bartels
Produziert von Kirkland Tibbels und Jennifer Schaefer
Drehbuch und Regie: C. Jay Cox

35 mm, Englische Originalfassung mit deutschen Untertiteln
Dolby Digital, USA 2003, ca. 107 Min.
Vertrieb: PRO-FUN MEDIA - Filmverleih



KURZINHALT

**Der eine dient dem Herrn. Der andere bedient sich der Herren.
Bring´ sie zusammen und du erlebst eine Begegnung zwischen Himmel und Hölle.**

Christian ist sexy und cool, schwingt wie Tarzan von Bett zu Bett der hübschesten Männer von Los Angeles. Seine Kollegen in Lila´s Restaurant erwarten sehnsüchtig jeden Morgen die Geschichten seiner letzten Nacht. Eines Tages ziehen nur ein Haus weiter vier junge, reine und unschuldige Mormonenpriester ein, bekanntermaßen nicht die größten Fans der schwulen Gemeinschaft. Eine neue Herausforderung für Christian, findet seine Mitbewohnerin Julie und schlägt eine Wette vor. Kann er einen von ihnen bekehren, zumindest für eine Nacht? Keine leichte Aufgabe, zumal er mit dem schüchternen Aaron nicht nur diese Wette gewinnen will.

Die letzten Tage der Unschuld scheinen gezählt.

Mit „Latter Days“ präsentiert Regisseur C. Jay Cox, Erfolgsautor von „Sweet Home Alabama“, eine brillante Komödie und eine Liebe voller tragikomischer Momente.

Wer das Leben „lebt“, wird diesen Film lieben!



Inhalt

Christian (Wes Ramsey) ist ein junger Schwuler in West Hollywood. Sexy, gut aussehend, ein Abziehbild vieler Schwuler in Amerika. Party ist für ihn ein Dauerthema, Männer sowieso. Keine Gelegenheit wird ausgelassen, um neue Bekanntschaften möglichst noch in derselben Nacht abzuschleppen. Nur schwer kann er sich auf jemanden einlassen, zu groß ist bei ihm die Lust auf neue Abenteuer.

Und diese finden immer viel Aufmerksamkeit in Lila's Restaurant, wo Christian arbeitet. Jeden Morgen warten seine Kollegen gespannt auf die neuesten Nachrichten der vergangenen Nacht. Wie sah er aus, was hat er mit dir gemacht? Was hast du mit ihm gemacht?

Selbst seine Chefin Lila (Jacqueline Bisset) kann sich den Geschichten kaum entziehen.

Eines Tages gehen vier junge, unschuldig wirkende Männer an seinem Apartment vorbei. Es sind Missionare der Mormonen, eine radikale Glaubensrichtung, die den Wert der Familie schätzt, das moderne Leben argwöhnisch betrachtet und naturgemäß der schwulen Community kritisch gegenübersteht. Unter ihnen Aaron, aus dem konservativen Idaho, der den Stolz seiner Familie gerecht werden will und den Glauben der Mormonen in der Welt verbreiten soll. Nur ein Haus weiter ziehen sie gemeinsam in ein Apartment ein. Quasi auf Sichtweite!

Christian wittert neue Beute, doch die ersten Zusammentreffen lassen schon erahnen, was diese vier Jungs vom ihm halten. Nur mit Aaron ist das anders. Soviel Menschenkenntnis besitzt dann Christian schon, dass er merkt, wie anders er von ihm angeschaut wird, ja, wie der junge Mormonenmissionar den Blicken ausweicht. Verschämt und doch eine Spur zu neugierig.

Das ist auch Julie (Rebekah Jordan) aufgefallen. Sie ist die Mitbewohnerin von Christian, eine talentierte Sängerin, die am Pool mit ihm liegt und über das Leben philosophiert, die Nacht zum Tag macht in den Clubs von Los Angeles. Sie testet Christian.

In einer Wette soll er beweisen, was für ein Kerl in ihm steckt. Schafft er es, einen der Mormonen in sein Bett zu bekommen, und sei es nur für eine Nacht, so bekommt er 50 Dollar.

Nichts leichter als das, denkt sich Christian, und das Zielobjekt ist natürlich Aaron. Der Anfang ist allerdings schwer. Was soll man mit einem Menschen machen,

der ständig gegen sein Inneres ankämpft, der sich nach außen anders gibt, als er innerlich fühlt, der sich selbst nicht akzeptieren kann. Christian versucht es auf die sanfte Art, ein lockeres Gespräch, eine Neckerei, ein bisschen in die Enge treiben.

Es entwickeln sich lange Diskussionen über den Sinn und den Auftrag, den jeder im Leben hat. Christian ist da eher einfach: Spaß haben und Sex. Aaron kann sich mit so einer Einstellung nicht anfreunden. Jeder Mensch sollte eine Aufgabe in der Gesellschaft finden. Nächstenliebe und tiefer Glaube an Gott sind die Eckpunkte und Wegweiser menschlicher Existenz.

Seine Freunde sind gespannt.

Jeden Tag wird in Lila´s Restaurant der aktuelle Stand der Dinge diskutiert. Und je weiter diese Bekanntschaft geht, umso mehr verliebt sich Christian in Aaron. Schließlich landen beide in dem Apartment von Aaron und als es beinahe soweit ist, platzen Aarons Mitbewohner herein.

Das ist eindeutig! Zwei Männer, halbnackt auf dem Bett.

Die Dramatik in dieser Geschichte von Verlangen und Abwehr nimmt seinen Lauf. Aarons Eltern werden benachrichtigt, sofort muss er zurück nach Idaho und hinterlässt einen völlig verstörten Christian, der, weit über die Wettbedingungen hinaus, sich in den smarten Typ verliebt hat. Und der ist nun weg, ohne Nachricht, ohne ein Zeichen. Christian begibt sich auf einen langen Weg zu sich selbst und zu Aaron, der irgendwo in Idaho von seiner Familie als Schande betrachtet wird. Einsam liegt auch Aaron auf dem Bett, Alpträume quälen ihn und langsam begreift er, dass nicht nur Christian seine Fehler hat. In alpträumenhaften Bildern und mit einem guten Gespür für Tempo beschreibt Regisseur C. Jay Cox den weiteren Verlauf der Geschichte. Traumsequenzen wechseln sich mit düsteren Momentaufnahmen ab. Aus der Liebesgeschichte wird eine Leidensgeschichte.



Mit „Latter Days“ schafft es Regisseur C. Jay Cox - dessen Film „Sweet Home Alabama“, zu dem er das Drehbuch geschrieben hat, ein phänomenales Starterergebnis hinlegte - eine romantische und zugleich dramatische Geschichte zu entwickeln, die nicht auf Klischees verzichtet. Denn das ist das Leben! Drama, Hoffnung, verlassen werden, zueinander finden und wieder loslassen können. So einfach kann es gehen, obwohl alles manchmal so schwer scheint. Mit einem großen und erfahrenen Staraufgebot, allen voran Jacqueline Bisset, löst sich Cox von der Lovestory und findet seinen Weg zu einer Geschichte, die den Zuschauer mitnimmt auf eine emotionale Reise.

Der große Erfolg auf internationalen Filmfestspielen zeigt, wie sehr dieser Film das Leben trifft.



Schauspieler (Eine Auswahl)

Aaron wird gespielt von **Steve Sandvoss**.

Er wuchs in den Vororten von New York auf, zog nach Connecticut und ging dann auf die Harvard Universität. Er studierte mit der bekannten Schauspielerin Natalie Portman und war mehr meistens in Schauspielklassen zu finden, unterrichtete sich in Fotografie und amerikanische Literatur. Schon früh wählte er gerne extreme Rollen, konnte aber auch im klassischen Repertoire von Brecht bis Shakespeare Erfahrungen sammeln.

Darüber hinaus veranstaltete er Lesezirkel und schrieb Kritiken und Essays für verschiedene Zeitschriften.

Neben seiner Arbeit als Model schloss er sein Harvard-Studium mit Auszeichnung ab, spricht fließend Chinesisch und ist mit LATTER DAYS zum ersten Mal ins Filmbusiness vorgedrungen.

Christian wird von **Wes Ramsey** gespielt.

Ramsey kommt vom Fernsehen, hat dort in der berühmten Soap „The guiding light“ über zwei Staffeln lang erfolgreich sein Publikum gefunden. Sein erstes Filmdebüt gab er in „Way Off Broadway.“ Danach folgten weitere Rollen im Fernsehgeschäft, unter anderem in der hierzulande sehr bekannten Serie „C.S.I: Miami.“

Julie wird gespielt von **Rebekah Jordan**.

Jordan kann auf eine solide Ausbildung als Schauspielerin zurückblicken.

Ihre Bühnenkarriere begann unter Robert Garnegie und Jeff Goldblum im Playhouse West. Den amerikanischen Fernsehzuschauern ist sie vor allem aus der ABC Serie „My so called Life“ bekannt. Ihre Filmkarriere startete sie in „Liberty Heights“ unter der Regie von Barry Levinson und in „Besser als gar nichts,“ der oscargekrönten Komödie von James Brooks, an der Seite von Jack Nicholson und Helen Hunt.

Rebekah Jordan ist auch als Sängerin bekannt und veröffentlichte bereits 1998 das Album „Remember to breathe.“ In LATTER DAYS singt sie drei Lieder.

Lila wird gespielt von **Jacqueline Bisset**.

1967 begann ihre Karriere in „Casino Royale“ und seit nunmehr fast 40 Jahren ist sie ein Weltstar. Sie hat in Amerika gespielt, in Frankreich und Spanien.

Dabei konnte sie immer ihre überzeugende und facettenreiche Schauspielkunst unter Beweis stellen. In ihren Filmen spielt sie nicht nur die schöne, geheimnisvolle Frau, sondern spielt gern auch gegen ihr Image als schöne, leicht unterkühlt wirkende Frau.

Deshalb bevorzugt sie in letzter Zeit auch die Zusammenarbeit mit unabhängigen Filmemachern. 2004 wurde sie zur „schönsten Schauspielerin aller Zeiten“ von der Zeitschrift NEWSWEEK ernannt.

Die Mutter von Aaron wird von **Mary Kay Place** gespielt.

Ebenso wie Bisset ist Mary Kay Place eine viel beschäftigte Schauspielerin, die sich sowohl auf der Bühne als auch im Fernsehen und im Kino zuhause fühlt. Bekannt wurde sie vielen deutschen Zuschauern aus den Filmen BEING JOHN MALKOVICH und SWEET HOME ALABAMA. In jüngster Zeit ist sie unter die Regisseurinnen gegangen und hat für den amerikanischen Sender „Showtime“ zwei Filme realisiert.





Cast und Crew

Cast

Aaron Davis
Christian
Julie
Lila

Steve Sandvoss
Wes Ramsey
Rebekah Jordan
Jacqueline Bisset

Mutter von Aaron
Vater von Aaron

Mary Kay Place
Jim Ortlieb

Traci
Andrew
Ryder

Amber Benson
Khary Payton
Joseph Gordon-Levitt

Crew

Regie & Drehbuch
Kamera
Musik
Art Director

C. Jay Cox
Karl Bartels
Eric Allaman
Nanette Harty

Ausführende
Produzenten

Scott Zimmerman
J. Todd Harris
Kermit Johns

Im Verleih der
PRO-FUN MEDIA GmbH
2005

Über den Regisseur

C. Jay Cox wuchs auf einer Ranch in Nevada auf, ganz in der Nähe einer atomaren Testanlage. In seinem Ort und überhaupt in der ganzen Gegend gab es nur ein Kino. Vielleicht erklärt das einiges. Über seinen Bruder kam er schon früh in Kontakt mit der Filmindustrie. Der erklärte, dass C. Jay nur sein Halbbruder sei. Und fortan träumte er, dass er das Kind der Liebe war von Rod Serling und Karen Valentine, ein bekanntes Paar zur damaligen Zeit in Amerika.

Schon früh drehte er Filme auf Super8. „Vampire Cave“ war sein Erstlingswerk, ganze acht Minuten lang. Der theoretische Einstieg war nicht so einfach. Als er in seiner Klasse über den Film noir referierte, wurde er ins Direktorenzimmer zitiert. Hier erklärte man ihm, dass Film noir etwas „schmutziges und anrühiges“ sein muss.

Schon früh zog es ihn in die Filmhauptstadt. Im Alter von neun Jahren fuhr er in die Ferien mit seiner Familie und er versuchte, an einer roten Ampel in Hollywood aus dem Auto zu entkommen. Es dauerte noch einige Jahre, bis er wirklich hier ankam und Fuß fasste.

Nach Versuchen als Schauspieler, Performancekünstler und Photograph landete er in der aufregenden Welt der unterbezahlten Jobs, vornehmlich im Gastronomiebereich.

C. Jay Cox begann, kleine Videofilme und große Industriefilme zu verwirklichen. Er besann sich auf das Schreiben, weil „es besser ist, statt als Pantomime den Affen vor der gesamten Crew zu machen.“

Als sein erstes Drehbuch „The Thing in Bob´s Garage“ von Produzent Norman Lear optioniert wurde, gerieten die Dinge etwas „außer Kontrolle.“ Er schrieb Stücke für Bette Midler, Antonio Banderas, Walt Disney und Columbia Pictures, was ihm die Möglichkeit gab, sich alleine in einen kleinen Raum zu setzen, seinen Computer Dennis zu nennen und Drehbücher zu schreiben.

Mit seinem ersten Drehbuch zu einem Spielfilm gelang ihm auf Anhieb der Durchbruch. „Sweet Home Alabama“ mit Reese Witherspoon schlug ein wie ein Komet und durchbrach als bestes Startergebnis einer romantischen Komödie alle Rekorde.

C. Jay Fox lebt mit seinem Computer in der Miracle Mile Gegend von Los Angeles und streitet täglich mit seinen Freunden darüber, dass er doch nun tatsächlich in Hollywood lebt.

**Diese Freunde verneinen das.
Der Streit dauert an.**

Regisseur C. Jay Cox über den Film

„Ich glaube nicht an Zufälle,“ sagt Lila, die anmutige Restaurantbesitzerin in meinem Film, die von der umwerfenden Jacqueline Bisset dargestellt wird. „Mehr noch glaube ich an Wunder.“ An diese Worte in meinem Drehbuch musste ich denken, als ich auf dem Berg Cumorah stand, so etwas wie das Mekka der Mormonen hier in Amerika. Der Engel Moroni sah von oben auf mich herab, während ich da alleine stand und mir meine Gedanken zu dem Film machte.

LATTER DAYS, ein Film über einen schwulen Mormonenmissionar wurde gerade in Rochester auf dem Filmfestival präsentiert und ich stand hier in Palmyra, Bundesstaat New York, das Mekka der Mormonen. Weniger zufällig denn bewusst hielt mich diese epische Figur des Mormonenengels, ein Wegbegleiter meiner Jugend, in seinem Bann. Alles hier erinnerte mich an meine Jugend, die eher bedeutungslos und monoton verlief. Andere Religionen hatten wunderbare Engel in wunderbaren Stoffkleidern, fliegende Haare und majestätische Flügel. Mormonenengel sind an sich fade, ohne Flügel, nüchtern in ihrer Ausstrahlung, durch die Bank weg männlich in weiten unförmigen Gewändern mit Bärten und komischen siebziger Jahre Haarschnitten. Sie sahen für mich schon damals nicht wie Engelsboten aus.

Schon als Kind merkte ich, dass Kinofilme mir meine Wirklichkeit erheblich verschönern konnten. DER HIMMEL KANN WARTEN mit Warren Beatty war so ein Film, allein das Filmposter mit Warren und seinen Engelsflügeln hat mich stark beeindruckt. Ich konnte meinen Blick nicht davon lassen, ich, der ich an der Grenze zu Utah aufwuchs, ein staubiger Ort, mit Pickups und Rodeo reiten. Hier merkte ich schnell, dass ich anders war und schon damals wusste ich, dass ich ein noch unbedingtes Verlangen hatte. Ich wollte Filmemacher werden.

Es gibt Menschen, die machen ihre Lebenserfahrungen, versuche daraus das Beste zu machen, für sich und für die anderen Menschen auf dieser Welt. Andere hingegen machen lieber einen Film über das, was sie erleben. Zu denen gehöre ich. Ursprünglich hatte ich LATTER DAYS für mich geschrieben und vielleicht für eine Handvoll Freunde. Sie waren nicht wirklich repräsentativ für den durchschnittlichen Kinogänger, aber sie unterstützten mein Vorhaben und sagten, ich solle diesen Film auf alle Fälle raus bringen. Und je weiter ich mit dem Drehbuch kam, umso mehr war auch ich schließlich davon überzeugt.

In einer der ersten Drehbuchfassungen gab es einen prägnanten Dialog, der meine Intention als Filmemacher wunderbar umsetzte.

Einer der Charaktere, Davis, vergleicht darin das Leben mit den Millionen von Punkten, die erst im Ganzen betrachtet, ein Bild zusammensetzen. „Die Hoffnung besteht doch, dass Gott aus seiner Perspektive sieht, dass wir alle miteinander verbunden sind.

Selbst im kleinsten Detail. Wie auf einem Bild. Das ist schön und lustig und schließlich gut!“ Das richtete sich nicht ausschließlich an mich, sondern an alle, die sich anders fühlen, die allein sind oder die Antworten auf die großen Fragen des Lebens, der Lieben und der Menschlichkeit suchen.

Das mag ich besonders am Medium Film. Ein Film kann uns ein Fenster in ein anderes Leben öffnen, andere Welten erschließen, andere Erfahrungen mitteilen.

Wir sehen genauso viele Unterschiede wie Gemeinsamkeiten in den Hauptpersonen. Manches können wir nachvollziehen, Träume können wir teilen, ebenso wie unsere Ängste anscheinend nicht nur die unseren sind.

Ja es gibt auch Filme aus denen ich raus kam und dachte:

“Dafür hab ich jetzt acht Dollar und zwei Stunden meines Lebens verschwendet!?“ Doch manchmal ist das Kino auch wie ein Tempel. Die Lichter gehen langsam aus, die Leinwand beginnt zu flackern und Engel finden ihre Flügel.

Regisseur und Drehbauchautor C. Jay Cox



Publikums-Preis Gewinner:

- 9. Philadelphia International Gay & Lesbian Filmfestival**
21. L.A. OutFest
13. Reel Affirmations, Washington D.C. Gay & Lesbian Filmfestival
11. ImageOut Filmfestival - Rochester
8. Seattle Lesbian & Gay Filmfestival
14. Fresno Reel Pride Gay & Lesbian Film Festival
14. Toronto Inside Out Lesbian and Gay Film and Video Festival



Songtext



„Tuesday 3 AM“

Text: C. Jay Cox (Regisseur „Latter Days“)
gesungen von Rebekah Jordan (Julie in „Latter Days“)

**Tuesday, 3 A.M.,
Once again I'm wide awake.
Waiting for time to mend this part of me that keeps on breaking.
Newspapers I threw away, washed the dishes in the sink.
3 AM on Tuesday, I have too much time to think.
And I could call up to heaven, or I could crawl down to hell,
Nothing will change the way things are and nothing ever will.
He thinks I can't hear him cry and I pretend that I don't know, or
about all the 3 AM's he spends wrestling with your ghost.
I hear him call out to heaven, I watch him crawl down to Hell,
He still can't get over you, I know he never will.
Nothing he says will bring you back,
He's got nothing left to show
But a pocket watch and memories of a kiss out in the snow.
And I hear him call out to heaven, I watch him crawl down to Hell.
He still can't get over you, I know he never will.**



Kinodisposition & Pressebetreuung:

**PRO-FUN MEDIA GmbH - Filmverleih
Hr. Michael Höfner
Postfach 64 01 34
D - 10047 Berlin
Tel.: 030 - 850 786 38 - Fax: 030 - 859 34 23
E-Mail: filmverleih@pro-fun.de**

Werbeunterlagen in digitaler Form:

**PRO-FUN MEDIA GmbH - Zentrale
Design - George Dare
Rödelheimer Landstr. 13 A
D - 60487 Frankfurt am Main
Tel.: 069 - 70 76 77 -40 - Fax: 069 - 70 76 77 -11
E-Mail: g.dare@pro-fun.de**

Offizielle LATTER DAYS Film-Homepage:

www.latterdays.profun.de